

Blasorchester brilliert mit seinem Jubiläumskonzert

„Classics up to date“: Die Lügder Musiker polieren Klassiker im neuen Klang auf und bieten viel Hörenswertes

Lügde (afk). Wie passen Mozart, Johann Strauß, Udo Lindenberg, Louis Armstrong und Märsche zusammen? Das Blasorchester Lügde hat es in seinem Jahreskonzert im voll besetzten Schützenhaus gezeigt. Ein höchst unterhaltsamer Abend.

Seit Weihnachten hatten die 45 Musiker die 15 Stücke geübt, inklusive eines Intensivprobenwochenendes. Die musikalischen Leiter Jörn Diekmann und Anke Siefert

machten das Orchester auf den Punkt genau fit und legten bei der Auswahl der Stücke die Messlatte für die Instrumentalisten an Klarinette, Saxophon, Querflöte, Oboe, Fagott, Trompete, Posaune, Horn, Tuba und Schlagzeug etwas höher, um dieses Crossover der Richtungen für den heutigen Musikgeschmack attraktiv zu machen.

Natürlich erwartete das Publikum auch Märsche von „seinem“ Blasorchester. Mit

dem „Bruckerlager-Marsch“ zu Beginn, dem Graf Zeppelin-Marsch zwischendurch und dem „Gruß an Kiel“ als zweite Zugabe erfüllte es diese Erwartungen. Aber „Rosen aus dem Süden“ von Johann Strauß Sohn (einem Klassiker jedes Neujahrskonzerts), dem Webber-Musical „Jesus Christ – Superstar“, Lindbergs „Hinterm Horizont“, Film-melodien, zwei Medleys mit Herb-Alpert- und Louis-Armstrong-Hits und dem Titel „Swingende Züge“ (hier brillierten Malte Wennemann, Madleine und Burkhard Fasse sowie Jörn Diekmann als Solisten an den Posaunen) zeigte das Ensemble, dass Blasmusik eben sehr viel mehr sein kann.

Die Besetzung arbeitete mit ausgezeichneter Präzision und – was durchaus auch als Funke ins Publikum übersprang – auch mit großem eigenem Vergnügen. Zwischen den Stücken überbrückten Kerstin Krantz und Jörn Diekmann mit Anekdoten, Witzchen und Informationen die Erholungspausen. Die Bläserklassen von Matan David hatten dann auch noch ihren großen Auftritt. Das Publikum war schlichtweg aus dem Häuschen.



Gut bei Puste: die Posaunisten (von rechts) Burkhard Fasse, Malte Wennemann, Jörn Diekmann und Madleine Fasse. FOTO: KRAUSE